


Die Aufklärung rechtfertigte den Sklavenhandel

Das Christentum hat die Sklavenhaltung abgeschafft. Der Islam führte die Sklaverei wieder ein. Die rassistischen Aufklärer begründeten sie. Von Christian Dammkötter.



 Sklaven in Ketten

In der Spätantike überwand die Kirche das Heidentum. **In der mittelalterlichen Christenheit war die Sklavenhaltung verboten.**

Der heilige Kirchenlehrer **Gregor von Nyssa** († 394) predigte gegen einen römischen Sklavenhalter mit naturrechtlicher Argumentation:

„Du verurteilst einen Menschen zur Sklaverei, dessen Natur frei und autonom ist. Den Menschen, der vom Schöpfer eingesetzt wurde zum Herrn der Erde, den unterwirfst du unter das Joch der Sklaverei. Damit machst du Gesetze gegen Gott, indem du das Gesetz umstürzt, das er für die Natur gemacht hat.“



Die Kirche: der Feind der Sklaverei
um die Photomeile mit 12 Bildern zu starten.

Klicken Sie auf das Bild,

Islamisches Sklaven-System

In den von muslimischen Reiterheeren eroberten Ländern Nordafrikas und Spanien führte der Islam die Sklavenhaltung sofort wieder ein.

Die ägyptisch-britische Historikerin Bat Ye'or (77) schreibt:

„Als der arabische Kriegsherr Amr im Jahr 643 Tripoli eroberte, zwang er die jüdischen und christlichen Berber, ihre Frauen und Kinder als Teil der Tribute in die Sklaverei auszuliefern.“

Die muslimische Herrschaft in Spanien gründete auf Zehntausenden von Haus- und Arbeitssklaven.

Seit dem 8. Jahrhundert bestand der Kern fast aller islamischen Eroberungsheere aus Militärsklaven – etwa in Spanien, Nordafrika, Ägypten, Damaskus und später in der Türkei.

Der türkische Sultan erzwang die Konversion christlicher Jungen zum Islam. Sie wurden anschließend zu Militärsklaven – **Janitscharen** – gedrillt.

Die Kirche wehrt sich gegen die Sklaverei

Als die Spanier ab dem Jahr 1492 Mittel- und Südamerika besiedelten, versuchten sie die einheimischen Indianer in Bergwerken und Plantagen als Sklaven zu benutzen. Aber die spanischen Ordens-theologen protestierten heftig dagegen.

Auf ihr Betreiben hin erklärte **Papst Paul III. im Jahr 1538** in einer Bulle, welche die Magna Charta der Indios und aller Menschen werden sollte:

1. daß alle Völker der Erde ihrer Natur nach wahre Menschen sind;

2. daß sie als solche „Freiheit und Besitz rechtmäßig benutzen, erwerben und sich dessen erfreuen dürfen;

3. daß sie nicht zwangsmissioniert oder zu Sklaven gemacht werden dürfen“.

Ohne Aufklärung kein Sklavenhandel

Die frühkapitalistischen Minen- und Plantagenbetreiber in Süd- und Nordamerika führte die Sklavenhaltung in offener Rebellion gegen die Kirche bald wieder ein.

Die von der Aufklärung geprägten spanischen und britischen Kolonialmächte kaufen von arabischen Sklavenhändlern in Westafrika mehr als zehn Millionen Negersklaven.

Das ging einher mit der rassistischen **Anthropologie der Aufklärung**, welche die Sklavenhaltung rechtfertigte.

Die Kirche betonte die Gleichwertigkeit aller Menschen, die einem einzigen Elternpaar – Adam und Eva – entstammten.

Dagegen erfanden die sogenannten Aufklärer im 17. und 18. Jahrhundert eine sogenannte **Polygenese**.

Diese behauptete, daß der Mensch von verschiedenen Stammeltern hervorgegangen sei. Daraus leiteten sie eine **Hierarchie von Sklaven- und Herrenvölkern** ab.

Neger sind Untermenschen

Der sogenannte Aufklärer **Voltaire († 1778)** behauptete, daß nur die weiße Rasse die menschliche Zivilisation erreicht habe. **Neger und Juden** waren für ihn aufgrund ihrer Triebhaftigkeit, sexuellen Perversion und minderwertigen Charaktereigenschaften Untermenschen.

Der deutsche Philosoph **Immanuel Kant († 1804)** rechtfertigte in einem Aufsatz über die Rassenlehre die Herrschaft der weißen Europäer über die minderwertigen Völker Afrikas und Amerikas.

Man sieht: **Die Rassentheorie der Aufklärung rechtfertigte den Sklavenhandel.**

Die USA waren von Anfang an ein Sklaven-Regime

Auch die Gründerväter der USA betrieben die Sklavenausbeutung ohne Skrupel.

Der erste US-Präsident **George Washington († 1799)** besaß 319 Sklaven. Er war einer der wichtigsten Ausbeuter in Virginia. **John Adams († 1826)**, der zweite Präsident der USA, sowie der nordamerikanische Drucker **Benjamin Franklin († 1790)** gehörten ebenfalls zu den großen Sklaventreibern Nordamerikas.

Der dritte US-Präsident **Thomas Jefferson († 1826)** zählte 150 afrikanische Sklaven zu seinem Eigentum. Diese Herren behaupteten gleichzeitig in der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung, **„daß alle Menschen gleich geschaffen sind und daß sie vom Schöpfer mit gewissen unveräußerlichen Rechten ausgestattet sind, darunter Leben und Freiheit“**.

In der Tat: Das war die Lehre und Praxis der Kirchenväter, der mittelalterlichen Theologen und der Päpste der Neuzeit. Dagegen waren die US-Sklavenhalter dem Anti-Katholizismus, der Freimaurerei und der Aufklärung verpflichtet. Für sie waren die Neger keine vollwertigen Menschen, die Anspruch auf Menschenrechte gehabt hätten.